

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 92 (1966)

**Heft:** 5

**Illustration:** [s.n.]

**Autor:** Canzler, Günter

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Camiller-

## Nächtliche Heimkehr

Der kürzlich verstorbene Ständerat Melchior Hefti erzählte mir einst in einer guten Stunde die nachfolgende kleine Begebenheit aus der Kriegszeit.

Seiner Gewohnheit nach kam er eines Freitags aus der Session in Bern mit dem letzten Zug um 11 Uhr nach Glarus und nahm, da der Abend mild und klar war, die zwei Stunden Fußmarsch nach seinem Dorfe Hätzingen unter die Füße. Am Südausgang von Glarus, am Linthufer, traf er auf eine Frau, die mit einem Korb beladen, offensichtlich ebenfalls dem Hinterland zustrebte.

«So Frau, hämmer der gliiich Hei-

weg?» fragte er mitten auf der Landstraße.

«Nüt isch – güünd Si uf de ander Siite – es git nüt!» Die Antwort war scharf.

So wanderten sie, kaum je ein Wort hinoderherüber wechselnd, eine Halbstunde weiter.

Dann meinte er, sich etwas behülflich erweisen zu müssen, denn die Frau trug an dem Korb, wie man sah, schwer.

«Söl ech echle dr Chorb träge, Frau?»

«Da gits nüt z träge, der träg ich selber!» pfurzte sie ihn an.

Wieder wanderten sie, durch die ganze Straßenbreite getrennt, eine Halbstunde weiter, bis die erste schwache Straßenlaterne am Dorfeingang von Schwanden erschien.

Nun nahm er den dritten Anlauf.

«Jetz wetti aber dä glich wüsse, mit wem ich eigetli zmitzt i dr Nacht vu Glaris gu Schwande glüffe bi, Frau – ?»

Die Frau stand keuchend still und nannte ihren Namen.

«So so, dä chännd er em Maa e frünkleche Gruez usrichte – mir händ mitenand d Regruuteschuel gmacht, er kännt mi schuu – »

«So? jä wesse sind dann Iir, we me frage törf?»

«Säged Iir nu, dr Mälcher Höfti las ne grüze, er kunnt de schu naache.»

Nun schien der Frau endlich ein Licht aufzugehen:

«Jää – sind Iir öppe gar der Landamme Höfti?»

«Worum ä nüd?»

Da stellte die Frau ihren Korb energisch auf den Boden, stemmte die Arme in die Hüften und begann etwas kräftiger zu reden:

«Das hettet Er mer au zerst chänne säge, Herr Landamme! anstatt eim e Stund lang ine gräßliche Angst ine ztriibet! Ich ha gschloreret we Espelau! – Und wän Er mer dr Name gseit hettet, so hettet Er mer dä dr Chorb schu törf u Schande hindere träage! Jawoll!»

Im Korb lagen ein schwarz erhandelter toter Güggel und weitere mehr oder weniger verbotene Artikel, die man damals wie Anken und Käse sehr zu schätzen wußte.

Kaspar Freuler

**Sansilla Gurgelwasser  
bei Erkältung**